

Herrn Oberbürgermeister  
Dr. Frank Mentrup  
76124 Karlsruhe

00.00.0000

## HAUSHALT

2021

Antrag zum Thema

### Investitionszuschuss Jazzclub Karlsruhe e. V.

▶ Zuordnung im Haushaltsplan				
Seite im HH-Plan	Teilhaushalt			
▶ 220	▶ 4100			
Ergebnishaushalt: Produktbereich   Produktgruppe   Schlüsselposition				
▶				
Finanzhaushalt: Investive Maßnahme				
▶ 7.410018 Investitionszuschuss Jazz-Club				
▶ Änderungen und neue Mittelanmeldungen				
Art	2021	2022	2023	2024
<input type="checkbox"/> Stellenschaffung/-reduzierung				
<input checked="" type="checkbox"/> Erhöhung/Reduzierung Erträge, Aufwendungen, Ein- oder Auszahlungen				
Auszahl. f. Investitionen Dritter	149.000			
Bitte aus Liste auswählen				
Bitte aus Liste auswählen				
Bitte aus Liste auswählen				
Bitte aus Liste auswählen				
<input type="checkbox"/> Sperrvermerk				
<input type="checkbox"/> Verpflichtungsermächtigung				
▶ davon zahlungswirksam in				
Sonstige Änderungen				
<input type="checkbox"/> Konzeption, Ziele, Maßnahmen, Kennzahlen				
s. Hinweis - F1-Taste !				

<b>▶ Weitere Angaben</b>
bei Leistungen an Zuschussempfänger
▶ Jazzclub Karlsruhe e. V.
<b>▶ Sachverhalt   Begründung</b>

---

Unterzeichnet von:

Niklas Braun



**WG: Jazzclub Karlsruhe - Baustelle**  
**Amtsbriefkasten DEZ1** An: Haushalt2021  
Gesendet von: **Neslihan Dursun**

21.10.2020 15:49

Von: Amtsbriefkasten DEZ1/Dez 1/Stadt\_Karlsruhe/de  
An: Haushalt2021@stk.karlsruhe.de  
Gesendet von: Neslihan Dursun/Dez 1/Stadt\_Karlsruhe/de

Zur Kenntnis und zum Weiteren.

Freundliche Grüße

Neslihan Dursun

Stadt Karlsruhe - Dezernat 1  
Sekretariat des Oberbürgermeisters  
Rathaus am Marktplatz  
Karl-Friedrich-Straße 10  
76133 Karlsruhe  
Telefon: +49 721 133-1015/-1016  
Fax: +49 721 133-1019  
E-Mail: dez1@karlsruhe.de  
Internet: www.karlsruhe.de

----- Weitergeleitet von Neslihan Dursun/Dez 1/Stadt\_Karlsruhe/de am 21.10.2020 15:48 -----

Von: "Jazzclub Niklas Braun" <niklas.braun@jazzclub.de>  
An: dez1@karlsruhe.de  
Datum: 20.10.2020 12:54  
Betreff: Jazzclub Karlsruhe - Baustelle

---

Sehr geehrter Herr Mentrup,  
mit der Unterstützung der Stadt bauen wir derzeit das ehemalige Kino in der Kaiserpassage zur neuen Veranstaltungsstätte des Jazzclubs in der Innenstadt um.  
Leider zeigt sich nach Abschluss der Fachplanung und Baubeginn, dass die Grundsubstanz des Gebäudes weit maroder ist, als zunächst sichtbar.  
Die Grundsanierung fällt daher umfangreicher aus als geplant. Es ergibt sich eine Kostensteigerung von insgesamt ca. 30 Prozent. Diese Lücke können wir - zumal in der Coronazeit - nicht mehr aus eigener Kraft schließen.  
Deshalb wenden wir uns heute an Sie mit der Bitte, zu prüfen, ob eine weitere Unterstützung der Baumaßnahmen durch die Stadt möglich ist.  
Im Anhang finden Sie einen ausführlicheren Bericht.  
Für alle Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung!

Mit freundlichen Grüßen  
Niklas Braun

---

Niklas Braun  
Jazzclub Karlsruhe e.V.  
[www.jazzclub.de](http://www.jazzclub.de)  
[niklas.braun@jazzclub.de](mailto:niklas.braun@jazzclub.de)

---



Jazzclub\_Förderung\_Gemeinderat.pdf

## **Der neue Jazzclub Karlsruhe in der Kaiserpassage: Status und Zahlen zum Umbau**

Seit Beginn des Jahres führt der Jazzclub im Obergeschoss des ehemaligen Kinos „Die Kurbel“ in der Kaiserpassage umfangreiche Umbauarbeiten durch. Es entsteht die künftige feste Spielstätte des Kulturvereins, konzipiert als multimedial und vielseitig nutzbarer Veranstaltungssaal mit Kinoflair in der Innenstadt. Mit der ebenfalls dort beheimateten Kinemathek soll er neuen kulturellen Fixpunkt im Stadtzentrum bilden und zur Belebung des Gebietes rund um die Kaiserpassage beitragen. Ermöglicht wird das Projekt durch die Stadt Karlsruhe, die den Umbau maßgeblich fördert und unterstützt.

Mit Fortschreiten der Bauarbeiten und nach Abschluss der durch die Gebäudeeigentümerin Silva-Stiftung eingesetzten Fachplanung hat sich nun gezeigt, dass das historische Gebäude in weit schlechterem Zustand ist als zunächst sichtbar. Die marode Bausubstanz ist Quelle größerer Herausforderungen, darunter Rissbildungen im Mauerwerk, instabile Statik in einigen Bereichen sowie schadstoffhaltige Dämmstoffe, die entfernt werden müssen. Diesen Problemen muss zeitnah begegnet werden, da ansonsten der Umbau nicht fortgesetzt werden kann. Sie sind insgesamt lösbar, erfordern jedoch kostenintensive zusätzliche Maßnahmen, die im ursprünglichen Plan nicht vorgesehen waren. Dies führt zu einer Finanzierungslücke, die der Jazzclub aus eigener Kraft nicht mehr schließen kann. Mit Eigenleistungen und maßgeblich durch Fundraising akquirierten Mitteln konnte der Jazzclub bereits gegensteuern und die Lücke verkleinern. Insgesamt fehlt jedoch derzeit ein Betrag von 149.000 Euro.

Der Jazzclub bittet den Gemeinderat, zu prüfen, ob eine Aufstockung der Bau-Förderung durch die Stadt Karlsruhe möglich ist.

### **Die Kosten im Einzelnen:**

- **KMF-Teilsanierung und Schadstoffentsorgung**  
Das Dämmmaterial aus künstlichen Mineralfasern ist Sondermüll. Dieses und Material, welches damit in Berührung gekommen ist, muss durch Fachfirmen entsorgt werden.  
Kosten: 15.000 Euro
- **Einebnung des Bodens / Herstellung von Barrierefreiheit**  
Aufgrund der Bodenbeschaffenheit ist die Begradigung des Bodens im Kinosaal aufwändiger.  
Kosten: 65.000 Euro
- **Brandschutzmaßnahmen**  
Kosten: 35.000 Euro
- **Veranstaltungssaal: Einbau Empore inklusive Einrichtung Fluchtwege**  
Durch den Einbau der Empore im Saal entstehen weitere Besucherplätze und ein weiterer Büroraum, welcher von der Kinemathek genutzt wird.  
Kosten: 60.000 Euro
- **Backstagebereich: Einziehung Zwischenebene inklusive Fluchtwege**  
Kosten: 50.000 Euro
- **Statische Überprüfung und Berechnung der Einbauten**  
Kosten: 35.000 Euro
- **Installation eines neuen Lüftungssystems / Erweiterung Elektro-Infrastruktur**  
Die Elektroinstallationen und den Einbau eines zweckmäßigen und effizienten Lüftungssystems erfolgt durch die Gebäudeeigentümerin. Die Gesamtkosten von 400.000 Euro trägt der Jazzclub anteilig.  
Kosten: 75.000 Euro

- **Installation Veranstaltungs- und Netzwerktechnik**  
Kosten: 65.000 Euro
- **Innenausbau**  
Kosten: 50.000 Euro
- **Architektenhonorare (HOI)**  
Kosten: 90.000 Euro

### **Kompensation der Kosten durch Eigenleistungen des Jazzclubs:**

Der Jazzclub ist bestrebt, die Kosten des Umbaus wo immer möglich zu kompensieren bzw. Einsparpotenziale zu ermitteln und bestmöglich auszuschöpfen. Die neue Spielstätte soll zeitnah in Betrieb genommen, die Dauer der Bauarbeiten so gering wie möglich gehalten, Spielbetrieb und alle weiteren Aktivitäten aufrechterhalten werden. Dem begegnet der Jazzclub mit einem hohen Maß an Engagement Eigeninitiative seiner Mitarbeiter und Teammitglieder:

- **Arbeitszeit:**  
Die Mitarbeiter arbeiten faktisch Vollzeit und darüber hinaus, um die zusätzliche Belastung durch die Baustelle zu stemmen. Obwohl dem Jazzclub lediglich eine feste 50-Prozent-Stelle und eine 400-Euro-Stelle zur Verfügung stehen, sind die betreffenden Mitarbeiter ganztägig vor Ort, um neben den alltäglichen Aufgaben die Baustelle zu überwachen und Entscheidungen zu treffen.
- **Personalkosten:**  
Um die Personalkosten gering zu halten und den Baufortschritt zu beschleunigen, erledigen Mitarbeiter und ehrenamtliche Teammitglieder an den Wochenenden auf der Baustelle in enger Absprache mit den Architekten selbständig zeitaufwändige Handwerkerleistungen.
- **Eigene Mittel:**  
Im Rahmen einer Fundraising-Kampagne zur Finanzierung der Mehrkosten ist es dem Jazzclub gelungen, bisher **71.000 Euro** sammeln, die nun direkt in das Projekt einfließen. Eine zweite Kampagne soll Anfang November starten.

### **Der Jazzclub während Corona – [www.jazzclub.tv](http://www.jazzclub.tv)**

Coronabedingt musste auch der Jazzclub seine Livekonzerte zunächst einstellen. Während der Lockdown-Phase blieb er jedoch mit wöchentlichen Streaming-Konzerten präsent, die Karlsruher Künstler in den Mittelpunkt stellten. Aktiv blieb der Jazzclub 2020 auch als Partner des Karlsruher Ententrennens und des DokKa-Festivals sowie gemeinsam mit der Kinemathek als Ausrichter der „Karlsruhe UNESCO City of Media Arts“-Pressekonferenz. Konzepte zur Umsetzung Pandemie-gerechter Livekonzerte wurden über den Sommer erarbeitet, die seit März erworbenen Kompetenzen im Streaming-Bereich ausgebaut und perfektioniert. Im Oktober fanden die ersten Live-Veranstaltungen mit stark reduziertem Publikum statt.

Darüber hinaus hat der Jazzclub mehrere Anträge zur Förderung bereits konzipierter Projekte eingereicht, Im Rahmen des Impulsprogramms „Kunst trotz Abstand“ des MWK Baden-Württemberg wurde soeben das für Frühjahr 2021 geplante Projekt „Auf den Spuren des Karlsruher Jazz (Digitalisierung des Jazzclub-Archivs und virtuelle Schnitzeljagd zu den Schauplätzen der lokalen Jazzkultur) zur Förderung vorgeschlagen.

Insgesamt ist der Jazzclub bisher vergleichsweise gut durch die Corona-Krise gekommen. Dennoch hatte sie spürbare Auswirkungen auch auf das aktuelle Projekt:

- **Keine Konzerte = Keine Eintrittsgelder**  
Ohne Konzerte konnten im Frühjahr und Herbst allgemein keine Einnahmen generiert werden, mit denen den laufenden Kosten begegnet werden konnte. Einnahmenstarke Veranstaltungshöhepunkte wie z.B. das Jazzfestival im ZKM im Oktober oder das Soulcafé-Projekt „Winterwonderfunk“ im Substage mit bis zu 800 Gästen zum Jahresausklang können 2020 nicht stattfinden. Aus Überschüssen generierte Rücklagen für Betriebskosten, Sonderprojekte und unvorhergesehene Ausgaben sind mittlerweile aufgebraucht bzw. können nicht neu gebildet werden. Laufende Kosten belasten den Jazzclub somit zusätzlich zur Baustelle. Die nun stattfindenden Live-Konzerte mit stark begrenztem Publikum können nicht kostendeckend durchgeführt werden und somit nicht zur vollständigen Kompensation laufender Kosten beitragen.
- **Eingeschränkte Präsenz = weniger Kommunikation**  
Bezüglich der geplanten öffentlichen Fundraising-Kampagne fehlt uns eine wesentliche Kommunikationsplattform. Sonderkonzerte oder wirksame Benefizveranstaltungen sind derzeit nicht möglich, Spendenaufrufe und Merchandising-Einnahmen bei regulären Konzerten fallen weg. Mitglieder und Publikum sind ohne das „Instrument“ Konzert wesentlich schwerer zu erreichen, Fundraising-Ziele entsprechend niedriger anzusetzen.

Der Spielraum für Eigeninitiativen zur Kompensation der Kosten ist somit durch Corona derzeit erheblich eingeschränkt.

## Zusammenfassung der Kosten

KMF-Teilsanierung und Schadstoffentsorgung	15.000 Euro
Einebnung des Bodens / Herstellung von Barrierefreiheit	65.000 Euro
Brandschutzmaßnahmen	35.000 Euro
Veranstaltungssaal: Einbau Empore inklusive Einrichtung Fluchtwege	60.000 Euro
Backstagebereich: Einziehung Zwischenebene inklusive Fluchtwege	50.000 Euro
Statische Überprüfung und Berechnung der Einbauten.	35.000 Euro
Installation eines neuen Lüftungssystems / Erweiterung Elektro-Infrastruktur	75.000 Euro
Installation Veranstaltungs- und Netzwerktechnik	65.000 Euro
Innenausbau	50.000 Euro
Architektenhonorare (HOI)	90.000 Euro

---

Gesamt: **540.000 Euro**

Gesamtkosten des Projekts: **540.000 Euro**  
 Förderung durch Stadt Karlsruhe: **320.000 Euro**  
 Eigenmittel Jazzclub (Fundraising) **71.000 Euro**

Restbedarf: **149.000 Euro**

## Schlusswort

Das Projekt ist insgesamt auf einem guten Weg. Bis zum momentanen Status waren viele Herausforderungen zu meistern. Dies ist gelungen: Selbst so schwierige Hürden wie ein kosten- und zeitintensives Lärmschutzgutachten, welches aus der Nachbarschaft noch vor Baubeginn eingeklagt worden war, konnten erfolgreich und nachhaltig überwunden werden. Das Ziel der neuen Spielstätte ist fast erreicht, ein neuer kultureller Akzent in der Innenstadt zum Greifen nahe. Uns ist bewusst, dass die Stadt bereits ein hohes Maß an Unterstützung geleistet und das Projekt mit viel Interesse und Engagement begleitet hat. Wir leiten daraus unsere Verantwortung ab, das Projekt bestmöglich umzusetzen und einen nachhaltigen Erfolg für die Karlsruher Kulturszene daraus entstehen zu lassen. Weiterhin werden wir daher alle eigenen Kräfte einsetzen, um weitere Kostensteigerungen zu vermeiden bzw. selbständig zu kompensieren und den Prozess so effizient wie möglich zu gestalten. Dennoch können wir den jetzt benötigten Betrag von 149.000 Euro derzeit nicht selbst aufbringen und sehen darin eine Gefahr für den Baufortschritt. Darum bitten wir den Gemeinderat heute, die Förderung unseres Projektes noch einmal entsprechend aufzustocken und uns damit zu helfen, das Projekt erfolgreich abschließen und den neuen Jazzclub im März 2021 eröffnen zu können.